

Ahrenviölfeld und Treia: Bahnhofs-Reaktivierung: Zug kommt ins Rollen



Silke Schlüter

Zur Zeit rauscht der Zug noch ohne Halt durch Ahrenviölfeld.

Das Mobilitäts-Projekt der Gemeinden Ahrenviölfeld und Treia hat jetzt auch Interesse bei Landespolitikern geweckt.

von Silke Schlüter

08. April 2019, 09:18 Uhr

Ahrenviölfeld | Sie haben ihre Hausaufgaben gemacht und können nun einen ersten Erfolg verbuchen: Bei einem Treffen in Nordfriesland sagte der Grünen-Landtagsabgeordnete Dr. Andreas Tietze (Mdl) den Gemeinden Ahrenviölfeld und Treia seine Unterstützung für die angestrebte Reaktivierung eines Bahnhofs auf der Strecke Husum-Jübek zu: „Mich haben Sie auf Ihrer Seite!“ Als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Kieler Landtag versprach er, das Projekt in den zuständigen Gremien anzusprechen und es „prominent in die Pläne reinzunehmen“. Dabei verwies er auch auf das Sondervermögen MOIN.SH zur Förderung von Mobilität und Innovation des Schienenpersonennahverkehrs in Schleswig-Holstein und auf die verkehrspolitische Strategie Netz25+, die unter anderem die Elektrifizierung des Schienenverkehrs, einen ÖPNV-Tarif für den ganzen Norden sowie starke Linien und eine flexible Bedienung vor Ort anstrebt.

Zuvor hatte Joachim Selle bis ins letzte Detail durchdacht vorgetragen, wie es ohne großen Aufwand möglich wäre, einen Bahnhof auf der Strecke Husum-Jübek zu bedienen. Im Ergebnis, so der Initiator dieser Idee, bekäme die Landbevölkerung die Chance, den seit 35 Jahren durchrauschenden Zug für Fahrten in die Städte zu nutzen und mobil zu bleiben. Man könnte auf das Auto verzichten, ohne auf die „grottenschlechte“ ÖPNV-Anbindung angewiesen zu sein.

Das Konzept ist äußerst interessant. Dabei darf man auch ruhig groß denken. Dr. Andreas Tietze, Landtagsabgeordneter:

„Ihre Idee kommt genau zur richtigen Zeit“, sagte Tietze und weiter: „Das Konzept ist äußerst interessant. Dabei darf man auch ruhig groß denken.“ Wichtig sei nun, dass die Kommunen gemeinsam und mit den Menschen vor Ort Konzepte für die Anbindung vor Ort erarbeiten – für Radwege, Bürgerbusse, Bahnhofsgestaltungen, aber auch Werbung für die Halte. Angesichts der für den Klimaschutz notwendigen Verkehrswende müssten diese Themen jetzt angepackt werden. „Für 2022 sollen die Netze Nord und Ost neu ausgeschrieben werden“, kündigte der MdL an.

Für die Gemeinde und den Handels- und Gewerbeverein (HGV) Treia – seit Januar Kooperationspartner der Initiative – ist klar, dass eine Bahnhofsreaktivierung in Ahrenviölfeld nicht nur die Orte im Umfeld besser anbinden, sondern auch die Wertschöpfung durch Tourismus oder mehr Einwohner vor Ort befeuern würde. „Ich bin unglaublich beeindruckt, wenn ich den Fortschritt hier heute sehe“, fühlt sich die HGV-Vorsitzende Andrea Schlüter bestärkt in der Entscheidung ihres Vorstands, das Projekt jenseits der Kreisgrenze zu unterstützen.

Was seit der ersten Veranstaltung vor wenigen Interessierten bis zur heutigen Präsentation binnen weniger Monate erreicht wurde, sei eine Auszeichnung für die ehrenamtliche Arbeit und die Beharrlichkeit der Akteure. Viele Geschäfte in Treia bräuchten die Kaufkraft dringender denn je. „Jeder Zuzug und das längere Verweilen im Dorf sichern unseren Fortbestand und geben dem HGV Möglichkeiten, das Dorf zu unterstützen.“ Das nächste Ziel könnte die Schaffung einer Anbindung zum Bahnhof sein. „Da habe ich insbesondere für Jugendliche und Ältere unser Projekt Dorfbus im Auge.“

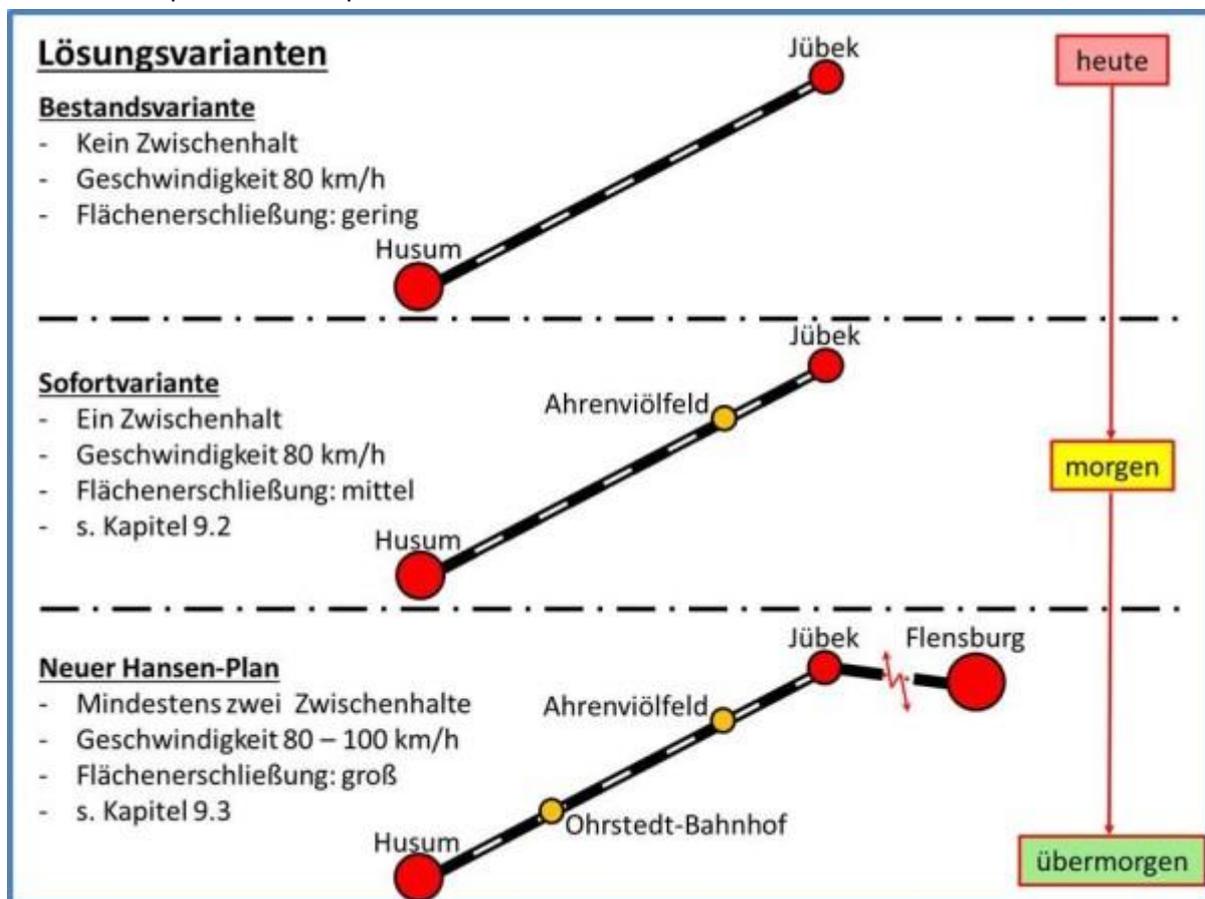


Die Bürgermeister (v.l.) Raoul Pählich (Treia) und Stefan Petersen (Ahrenviölfeld) mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Andreas Tietze, dem Projektleiter Joachim Selle und zahlreichen Unterstützern aus beiden Gemeinden am Bahnübergang in Ahrenviölfeld. Silke Schlüter

„Ich bin beeindruckt, dass Dr. Tietze so viel Zeit mitgebracht hat, um sich hier an der Basis die Probleme, Sorgen und Hoffnungen unserer kleinen Dörfer anzuhören“, lobte Raoul Pählich. „Ich hoffe, er konnte erkennen, dass wir auf dem Land nicht nur meckern, sondern Menschen wie Joachim Selle mit Fleiß und Mut das Zepter ergreifen und mit ihrem Einsatz zu einer besseren Mobilität auf dem Land beitragen wollen“, so Treias Bürgermeister.

Sein Amtskollege aus Ahrenviölfeld zeigte sich „sehr begeistert“ von Tietzes Kompetenz: „Er hat den nötigen Sachverstand, um uns bei unserem Projekt zu helfen und nützliche Informationen zur Verfügung zu stellen. Ich hoffe, durch ihn das nötige Gehör in der Politik und in den entscheidenden Gremien zu verbessern“, so Stefan Petersen.

Der „Macher“ der Idee, Joachim Selle, war nach dem Besuch des Landtagsabgeordneten platt, aber auch „sehr zufrieden“. „Wir durften erfahren, dass viele Millionen für geeignete Verkehrsprojekte insbesondere beim Schienenpersonennahverkehr zur Verfügung stehen. Dabei hatte ich den Eindruck, dass sich Dr. Tietze durchaus für unseren 2-Stufen-Plan erwärmen kann, weil er in das Gesamtkonzept der Grünen passt.“



Joachim Selle

Die Grafik von Joachim Selle, wie die Realisierung aussehen könnte. Sie ist Teil der Machbarkeitsstudie, die jetzt mit den Anträgen in die Ämter und in den Kreistag Nordfriesland und Schleswig-Flensburg geht.

Dass bisher noch kein anderer Landtagskollege die Bahntrasse Husum und Jübek in die politische Diskussion in Kiel eingeführt hat, liegt aus meiner Sicht daran, dass wir die Wiedererrichtung des Bahnhaltdepotkes zwar schon mehrfach in Präsentationen dargestellt, aber noch nicht offiziell beantragt haben.“

Sobald die gedruckte Version der Machbarkeitsstudie vorliegt, die er gemeinsam mit Dr. Alexander Schmidt erarbeitet hat, werde man das Projekt auf dem offiziellen Dienstweg beantragen – also über

die Ämter Viöl und Arensharde und die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg bis ins Wirtschaftsministerium. „Daran werden wir unsere Kreis- und Landtagsabgeordneten teilhaben lassen und sie daran messen, ob und wie sie sich für unser Projekt einsetzen.“

– Quelle: <https://www.shz.de/23301622> ©2019